



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

Kurzfassung MaP 207 „Dolomitgebiet Ostrau und Jahnatal“

1. GEBIETSCHARAKTERISTIK

Das SCI „Dolomitgebiet Ostrau und Jahnatal“ liegt ca. 7 km nordöstlich von Döbeln, im Landkreis Döbeln. Die Größe des im Naturraum des mittelsächsischen Lößhügellandes liegenden FFH-Gebietes beträgt ca. 183 ha.

Es umfasst ehemalige Abbaugelände von Plattendolomiten im Ostrauer Raum sowie das Jahnatal mit Seitentälern und Zuflüssen. Das SCI gehört zum größten Teil in den Zuständigkeitsbereich der Verwaltungsgemeinschaft Zschaitz-Ottewig-Ostrau, der östlichste Teil ist der Gemeinde Mochau zugeordnet.

Das Gebiet wird durch mächtige Löss- Sandlössdecken der Weichsel-Kaltzeit überlagert. An den Hanglagen des Schweinitzer Baches treten tonschieferartige Phyllite zutage. Die Bachau der Jahna wird durch Auelehm des Holozän gebildet. Die vorherrschenden Ausgangssubstrate bzw. Grundgesteine im Untersuchungsgebiet sind Granit, Schiefergranit, Sandlöß, Felsenkomplexe und Lößlehme. Diese bedingen für die unteren Berglagen und das Hügelland im mäßig trockenen Klima eine mittlere bis kräftige Trophie und eine Feuchtestufe von mäßig frisch bis feucht.

Das Gebiet ist dem Wuchsgebiet Sächsisches-Thüringisches Löß-Hügelland und dem Wuchsbezirk Lommatzcher Löß-Hügelland zuzuordnen. Es gehört zu der Höhen- bzw. Klimastufe „Untere Berglagen und Hügelland mit mäßig trockenem Klima“.

Ein großer Flächenanteil wird landwirtschaftlich als Grünland (88 ha) und Acker (12 ha) genutzt. Die Waldflächen betragen ca. 57 ha.

Das einzige Naturschutzgebiet im Planungsraum ist das ausgewiesene NSG „Alte Halde - Dolomitgebiet Ostrau“. Es besteht aus den Teilflächen am Birnenitzer Bach und dem ehemaligen Kalkbruch Münchhof und umfasst eine Fläche von 26,5 ha. Zwei Naturdenkmale sind ausgewiesen, das Flächennaturdenkmal „Tännicht“ und das Baumnaturdenkmal „Eiche Goselitz“.

Der überwiegende Teil des Waldes ist in Privatbesitz. Der Körperschaftswald beschränkt sich im Wesentlichen auf zwei Parzellen. Dazu gehören das NSG „Alte Halde - Dolomitgebiet Ostrau“ und das Waldstück nördlich des Schweinitzer Baches auf Höhe des Rückhaltebeckens. Der Treuhandwald ist auf viele kleine Teilflächen verstreut.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

2. ERFASSUNG UND BEWERTUNG

2.1. LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Im Rahmen der Ersterfassung konnten 10 Lebensraumtypen auf einer Gesamtfläche von 44,8 ha kartiert werden. Es wurden 36 Flächen als Lebensraumtypen nach FFH-Richtlinie eingestuft. Diese haben eine Flächengröße von 44,8 ha (entspricht 24,5 % der Gesamtfläche des SCI) und eine Fließgewässerslänge von 4,8 km. 13 Flächen wurden als Entwicklungsflächen eingestuft mit einer Flächengröße von 21,6 ha (entspricht 11,8 % der Gesamtfläche des SCI).

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SCI 207

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflächen	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
3260	Fließgewässer der planaren bis montanen Stufe	8	0,71	0,38 %
6210	Naturnahe Kalktrockenrasen und deren Verbuschungsstadien	2	0,40	0,21 %
6430	Feuchte Hochstaudensäume der planaren bis alpinen Höhenstufe inkl. Waldsäume	3	0,73	0,39 %
6510	Magere Flachland-Mähwiesen	5	2,02	1,10 %
8160*	Kalkhaltige Schutthalden der collinen bis montanen Stufe	1	0,005	0,002 %
8210	Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation	3	0,04	0,02 %
9160	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	5	6,22	3,39 %
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	7	30,33	16,57 %
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder	1	4,1	2,24 %
91E0*	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (1	0,25	0,13 %
gesamt:		36	44,80	24,45

Die Vorkommen des LRT 3260 (Fließgewässer mit Unterwasservegetation) im Bereich natürlicher oder naturnaher Fließgewässerabschnitte mit flutender Wasserpflanzenvegetation



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

tation beschränkt sich im SCI auf den Schweinitzer Bach und den Birmenitzer Bach. In beiden Gewässern wurden jedoch nur punktuell und dort überwiegend fragmentarisch ausgebildete Unterwasser- bzw. flutende Vegetation festgestellt, die sich meist nur aus Flutender Schwaden (*Glyceria fluitans*) und Bachbungen-Ehrenpreis (*Veronica beccabunga*) zusammensetzte.

Die fast durchweg schlechte Ausprägung der maßgeblichen Vegetation begründet sich entweder aus der starken Beschattung der Gewässer durch die angrenzenden Vegetationsstrukturen (Baumreihen, Auenwälder) oder ist eine Folge der hier regelmäßig auftretenden Hochwässer, die mit extrem hohen Schlammeinträgen aus den angrenzenden Ackerfluren verbunden sind. Der Lebensraumtyp unterliegt im SCI starken Beeinträchtigungen und Gefährdungen. Weite Gewässerabschnitte wurden einer Gewässerregulierung (Begradigung) sowie einer damit einhergehenden Gewässereintiefung unterzogen. Die Ufer sind überwiegend naturfern ausgebildet. Zudem wird die lebensraumtypische flutende Wasservegetation im Gebiet regelmäßig aufgrund des starken Eintrags von Sedimenten (Schlamm) aus den angrenzenden Ackerflächen stark beeinträchtigt bzw. vollständig vernichtet.

Im SCI konnten zwei Flächen dem Lebensraumtyp 6210 (Naturnahe Kalk-Trockenrasen) zugeordnet werden. Im ehemaligen Dolomit-Abbaugelände Münchhof befinden sich auf einer der oberen Steinbruchterrassen mit dem angrenzenden Hang sowie im Bereich des Wandfußes relativ artenreiche „Brachestadien“ von Halbtrockenrasen. Die Entstehung ist hier nicht auf extensive Beweidung oder Mahd zurückzuführen, sondern wurde bedingt durch die Nutzung der Terrasse als Fahrweg innerhalb des Steinbruchs. Der Bestand wird z. T. stark von Versaumungszeigern geprägt. Die beiden Kalk-Trockenrasen-Flächen sind durch Verbrachung und Verbuschung beeinträchtigt. Zudem sind Einträge von Nährstoffen durch Wassererosion aus den oberhalb befindlichen Ackerflächen in die Flächen zu vermerken, die zu einer Eutrophierung der Bestände beitragen. Ohne eine aktive Pflege der Flächen ist der langfristige Verlust des Lebensraumtyps nicht zu verhindern.

Flächig abgegrenzt wurden im SCI drei Feuchte Hochstaudenfluren (LRT 6430). Der beidseitig des Ottewiger Baches ausgebildete Hochstaudensaum wird von Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) dominiert und kann der Vegetationseinheit *Filipendulo-Geranium palustris* zugeordnet werden. Der Saum entlang des Altgrabens der Jahna südlich von Ostrau gehört der gleichen Vegetationseinheit an. Die flächig ausgebildete Hochstaudenflur im Bereich einer Grünlandbrache am Birmenitzer Bach weist einen höheren Anteil an Eutrophierungs- und Entwässerungszeigern auf und gehört zum Verband *Filipendulion ulmariae*. Die Feuchten Hochstaudenfluren sind durch den Eintrag von Nährstoffen aus den angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen oder durch Verbrachung und Verbuschung beeinträchtigt.

Im SCI konnten nur wenige Flächen dem Lebensraumtyp Magere Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) zugeordnet werden. Dabei konzentrieren sich die Vorkommen auf steile Hänge und Böschungen, auf eine ehemalige Steinbruchfläche sowie auf einen kleinen Auen-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

bereich. Die LRT-Flächen sind entweder brach gefallen oder unterliegen im Rahmen von Naturschutzverträgen einer Pflegemahd oder -beweidung. Bei der dem LRT zugeordneten Fläche bei Zschochau handelt es sich um eine südexponierte Hangwiese, die partiell den Charakter eines Halbtrockenrasens aufweist (Vorkommen von Arten der Trockenrasen und thermophiler Säume), insgesamt jedoch aufgrund der Artenzusammensetzung und des Gesamtcharakters der Fläche dem LRT zugeordnet wurde. Trotz der Durchführung einer Pflegemahd ist auf den Flächen teilweise eine starke Verfilzung der Grasnarbe festgestellt worden. Die beiden weiteren LRT-Flächen im Tännicht sowie im ehemaligen Steinbruch Münchhof befinden sich ebenfalls auf trocken-warmen Standorten, der Anteil an Trockenrasen-Arten tritt hier jedoch deutlich zurück. Die Mageren Flachland-Mähwiesen werden z. T. durch Verbrachung und Verbuschung beeinträchtigt. Zudem bestehen Beeinträchtigungen aufgrund der Durchführung unzureichender oder auch falscher Pflegemaßnahmen

Der Lebensraumtyp 8160* (Kalkhaltige Schutthalden) kommt im Gebiet in engem Kontakt mit dem LRT 6210 (Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation) vor. Im Fußbereich der kartierten Dolomitwände im NSG „Alte Halde“, im Tännicht sowie im ehemaligen Steinbruch Münchhof sind mehr oder weniger kleinflächige Kalk-Schutthalden vorhanden, die jedoch einer relativ starken Verschattung unterliegen. Kennzeichnende Arten konnten nicht festgestellt werden.

Der Lebensraumtyp 8210 (Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation) konnte im SCI in Form dreier mehr oder weniger senkrechter Zechsteindolomit-Abbaukanten, die im Rahmen des Gesteinsabbaus entstanden sind, kartiert werden. Zwar konnte aufgrund der äußerst schwierigen und vor allem gefährlichen Zugänglichkeit der Felswände die maßgebliche Vegetation nur partiell oder auch nicht nachgewiesen werden, die Beschaffenheit der Felsen (Substrat, Felsbänder, Verwitterung) lassen jedoch eine eindeutige Zuordnung zum Lebensraumtyp zu. Die Wände sind aufgrund der starken Beschattung durch die angrenzenden Baumbestände beeinträchtigt.

Bei den Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwäldern (LRT 9160) handelt es sich um mehrschichtige Bestände mit hohen Anteilen in der Alters- und Reifephase, die durch Charakterarten wie Zittergras-Segge (*Carex brizoides*) als Feuchte- und Wechselfeuchtezeiger in der Bodenvegetation gekennzeichnet sind. Örtlich weisen Störungszeiger wie Große Brennnessel (*Urtica dioica*) auf anthropogene Beeinflussungen hin. Das lebensraumtypische Arteninventar weicht leicht vom typischen Arteninventar ab, da vereinzelt gesellschaftsfremde Baum- und Straucharten vorhanden sind. Weitere unterschiedlich starke Beeinträchtigungen wie Nährstoffeinträge und Zerschneidungen beeinflussen die Entwicklung der Wälder.

Die Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9170) sind bezüglich der Genese ähnlich wie die Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder zu bewerten. Im Gegensatz zu ihnen stocken erstere jedoch auf den mittel bis nährkräftigen, trockeneren Standorten. Diese



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Standorte sind charakteristisch für die Wald LRT des SCI, obgleich sich ein Großteil der Flächen nicht ausschließlich einem LRT zuordnen lässt. Oftmals sind die oberen Hangbereiche mit ihren lebensraumtypischen Merkmalen dem LRT 9170 zuzuordnen. Die mittleren und unteren Bereiche der Hänge lassen sich jedoch, bedingt durch höhere Grundfrische und Feuchtigkeit, in einigen Fällen den LRT 9160 bzw. LRT 9180 zuordnen.

Auf einer Teilfläche wurde der LRT 9180* (Schlucht- und Hangmischwälder) in der charakteristischen Ausprägung als „Schluchtwälder feucht-kühler Standorte“ kartiert. In der oft lückigen und strukturreichen Baumschicht kommen hauptsächlich anspruchsvolle Baumarten wie Bergahorn (*Acer Pseudoplatanus*), Bergulme (*Ulmus glabra*), Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*) und Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*), aber auch Hainbuche (*Carpinus betulus*) und Winterlinde (*Tilia cordata*) vor. In der üppigen Krautschicht dominieren feuchtigkeitsliebende, anspruchsvolle Arten wie Wald-Bingelkraut (*Mercurialis perennis*), Gefleckter Aronstab (*Arum maculatum*), Mehrjähriges Silberblatt (*Lunaria rediviva*), Dunkles Lungenkraut (*Pulmonaria obscura*), Wald-Segge (*Carex sylvatica*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*), Giersch (*Aegopodium podagaria*) sowie eine Vielzahl von Farne. Auch bei diesem LRT sind anthropogene Beeinträchtigungen wie Nährstoffeintrag und Müllablagerung zu verzeichnen, die weitere Maßnahmen zur Sicherung der Lebensräume erforderlich machen.

Auf einer Teilfläche im SCI wurde der LRT 91E0* kartiert, der in der Ausbildung Eschenbach- und Quellwald auftritt. Erlen (*Alnus glutinosa*) und Eschen (*Fraxinus excelsior*) kennzeichnen die Baumschicht. Bei besserem Nährstoffangebot bestimmt die Esche den Oberstand. In der Krautschicht sind Sickerwasserzeiger kennzeichnend, die keine Sedi-mentüberlagerung ertragen. Auf ärmeren Standorten geht der Anteil der Esche zurück. In der Krautschicht sind dann Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*), Hain-Vergissmeinnicht (*Myosotis nemorosa*) und Quell-Sternmiere (*Stellaria uliginosa*) typisch. Die Waldgesellschaften dieser Standorte sind besonders schützenswert, da es sich bei ihnen um sensible Ökosysteme in Flussniederungen oder Überschwemmungsbereichen handelt, die nur in Natur belassenem Zustand ihre ökologische Aufgabe vollständig erfüllen können.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lifug

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 207

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
3260	Fließgewässer der planaren bis montanen Stufe	-	-	2	0,34	6	0,36
6210	Naturnahe Kalktrockenrasen und deren Verbuschungsstadien	-	-	1	0,15	1	0,24
6430	Feuchte Hochstaudensäume der planaren bis alpinen Höhenstufe inkl. Waldsäume	-	-	3	0,73	-	-
6510	Magere Flachland-Mähwiesen	-	-	3	1,65	2	0,36
8160*	Kalkhaltige Schutthalden der collinen bis montanen Stufe	-	-	-	-	1	0,005
8210	Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation	-	-	3	0,04	-	-
9160	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	-	-	5	6,22	-	-
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	-	-	7	30,33	-	-
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder	-	-	1	4,1	-	-
91E0*	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i>	-	-	1	0,25	-	-

Die Vorkommen von natürlichen oder naturnahen Fließgewässerabschnitten mit flutender Wasserpflanzenvegetation beschränken sich im SCI auf die Nebenbäche der Jahna, den Schweimnitzer Bach und den Birmenitzer Bach. Aufgrund von z. T. gravierenden Gewässerregulierungen und der schlechten Gewässerqualität ist der Lebensraumtyp im Verlauf der Jahna nicht anzutreffen. Auch Gewässer begleitende Hochstaudenfluren sind aufgrund der überwiegend intensiven landwirtschaftlichen Nutzung der Talräume sowie der



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

angrenzenden Hangbereiche nur partiell ausgebildet. Insgesamt betrachtet besitzt das Gebiet sicherlich nur eine lokale Bedeutung für den Lebensraumtyp der naturnahen Fließgewässerabschnitte mit flutender Wasserpflanzenvegetation sowie für feuchte Hochstaudenfluren.

Obwohl ca. 45 % des Gebietes von Grünlandflächen eingenommen wird, sind nur noch Reste der ursprünglich weit verbreiteten mageren Standorte im FFH-Gebiet erhalten geblieben. Eine herausragende Bedeutung nehmen dabei jedoch die noch relativ großflächigen Trockenhänge bei Zschochau ein. Sie stellen Übergänge zu Halbtrockenrasen dar (regionale Bedeutung). Die feuchte Ausprägung des Lebensraumtyps „Magere Flachlandmähwiesen“ ist aufgrund der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung der Talräume in keinen nennenswerten Flächengrößen mehr vorhanden.

Bedingt durch die regionale Inselsituation der Dolomitstandorte im Gebiet insgesamt kommt den kleinen naturnahen Restflächen (alte, ehemalige Steinbrüche, wenige Magerrasen) eine hohe Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz der ganzen Region zu. Durch die ausgeprägte Insellage haben sich außerdem eigene, bisher wenig dokumentierte Lebensgemeinschaften herausgebildet.

Den Waldlebensraumtypen kommt weniger aufgrund ihrer eigenen Ausprägung eine regionale Bedeutung zu, sondern vielmehr in ihrer Funktion als Habitatfläche für die Mopsfledermaus und als Inselbiotop in einer ansonsten ausgeräumten, strukturarmen Landschaft. Die Bestände selbst sind sehr kleinflächig und daher starken Randeffekten ausgesetzt. Einziger hervorzuhebender Bestand mit bedingt regionaler Bedeutung ist der Erlen-Eschen-Quellwald im Quellbereich des Schweinitzer Baches. Diese Ausprägung ist regional bedeutsam und schützenswert.

2.2 ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im SCI wurden Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) und Großes Mausohr (*Myotis myotis*) als Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie nachgewiesen. Beide Arten nutzen die Waldgebiete bzw. Waldränder als Jagdhabitat. Sommerquartiere sind für beide Arten anzunehmen, Winterquartiere sind mit den Stollen am Münchhof und der Dolomithalde gegeben. Die Mopsfledermaus konnte in fünf Untersuchungsflächen (Transekten) nachgewiesen werden (NSG Alte Halde Ostrau, Wald an Münchhof und westlich Beutig, Wald an Jahna bei Goselitz), das Große Mausohr in zwei (Münchhof und NSG Alte Halde Ostrau). Für die Mopsfledermaus liegen noch drei weitere Nachweise außerhalb der Grenzen des SCI vor. In den bekannten Winterquartieren im SCI finden sich die landesweit höchsten Zahlen überwinternder Mopsfledermäuse.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Nachweise von Fährten sowie Sichtbeobachtungen des Fischotters (*Lutra lutra*) liegen nahezu vom gesamten Gewässerverlauf der Jahna vor. Nachgewiesen wurde der Fischotter danach im Bereich der Ortschaft Ostrau sowie im gesamten Unterlauf der Jahna. Weiterhin liegen Beobachtungen vom Staubecken südlich von Baderitz sowie vom Oberlauf südlich des Staubeckens vor. Der Fischotter konnte innerhalb des FFH-Gebietes an der Jahna im Bereich der Ortschaft Münchhof beobachtet werden. Das Nachweisbild von Fischotterbeobachtungen lässt auf eine durchgängige Besiedlung des Gewässernetzes der Jahna schließen. Demnach besitzt das FFH-Gebiet „Dolomitgebiet Ostrau und Jahna“ eine Bedeutung als Fischotter-Lebensraum und als Wanderkorridor.

Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II-Arten im SCI 207

Anhang II – Art		Anzahl der Habitate im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
Name	Wissenschaftlicher Name			
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	4	37,59	20,54
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	2	24,91	13,61
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	Wanderkorridor	Keine Angaben möglich	

Das SCI weist eine nur mäßige Präsenz naturnaher Waldbereiche bei insgesamt geringem Waldanteil auf. Damit wird die Habitatnutzung durch Wald bewohnende Fledermausarten etwas eingeschränkt. Die Individuendichte ist für die einzelnen Arten des Anhangs II unterschiedlich einzustufen. Insgesamt besitzt das Gebiet, unter Berücksichtigung der Winterquartiernachweise, einen sehr hohen Wert für diese Artengruppe.

Beeinträchtigungen von Quartieren ergeben sich in einem Teilgebiet durch den angrenzenden Steinbruchbetrieb über Erschütterungen und Stoffeinträge. Diese können sich auf nachgewiesene Quartiere in der Dolomitwand im NSG „Alte Halde“ negativ auswirken. Teilweise wirken sich die Verinselung der Waldgebiete und deren insgesamt geringe Fläche auf das Vorkommen der Arten und die Populationsdichte ungünstig aus.

Das Nachweisbild von Fischotterbeobachtungen lässt auf eine durchgängige Besiedlung des Gewässernetzes der Jahna schließen. Demnach besitzt das SCI eine Bedeutung als Fischotter-Lebensraum und als Wanderkorridor bzw. als Verbindungskorridor für die Populationen der benachbarten Flusssysteme von Elbe und Freiburger Mulde.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lflug

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatflächen im SCI 207

Anhang II – Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	-	-	3	34,87	1	2,72
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	-	-	2	24,91	-	-
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	Bewertung nicht möglich					

Durch die Jahna besteht eine direkte Verbindung zum Elbtal und somit auch zu den Seitenbächen der Elbe. Funktionale Beziehungen bestehen hier hauptsächlich hinsichtlich der Vorkommen des Fischotters sowie potenziell auch für den Biber, der bereits im Unterlauf der Jahna stabile Populationen besitzt. Über verschiedene Grabensysteme sowie weitere Gewässersysteme besteht weiterhin eine funktionale Beziehung zum Flusssystem der Freiburger Mulde hinsichtlich der Vorkommen von Fischotter und potenziell auch Biber (Wanderkorridor, Ausbreitungskorridor usw.).

Eine herausragende Kohärenzfunktion des Gebietes besteht in seiner überregionalen Bedeutung als wichtiger Winterlebensraum für Fledermäuse (Stollen im Bereich Münchhof).

3. MAßNAHMEN

3.1 MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Die vordringlichsten Erhaltungs- (und Entwicklungs-) Maßnahmen auf Gebietsebene sind die

- Eindämmung der Bodenerosion auf den Lößhängen
- konservierende Bodenbearbeitung sämtlicher Flächen mit hoher Erosionsgefährdung, die im unmittelbaren Einzugsgebiet der Fließgewässer Jahna, Schweinitzer Bach und Birnenitzer Bach liegen
- Aufstellung allgemein gültiger Behandlungsrichtlinien für die Wald-LRT



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

3.2 MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Im Verlauf der Gewässer (LRT 3260) ist die Durchgängigkeit u. a. für den Fischotter zu gewährleisten. Bei Straßendurchlässen sind bei Aus- und Neubau Otterdurchlässe vorzusehen und Querbauwerke sollten zugunsten der Durchgängigkeit durch Sohlschwellen ersetzt werden. Eine Stabilisierung des Grundwasserstandes ist durch den Einbau der Sohlschwellen zu erreichen. Damit kann auch ein Erhalt bzw. eine Aufhöhung der Gewässersohle an allen Fließgewässern im Gebiet stattfinden. Die Sohlschwellen sind so anzulegen, dass sie die Fischwanderung ermöglichen. Zur Verbesserung der Gewässerstruktur sollten Uferandstreifen als Brache oder extensiv genutzte Grünlandflächen ausgebildet werden, in denen ein Mäandrieren der Gewässer möglich ist.

Die typischen Kulturformationen des Offenlandes sind im Gebiet die Flachlandmähwiesen (LRT 6510) und die Kalk-Trockenrasen (LRT 6210). Sie sind auf eine regelmäßige Nutzung bzw. Pflege angewiesen. Die optimale Nutzung der artenreichen Glatthafer-Frischwiese stellt eine zweischürige Mahd ggf. auch mit Nachbeweidung im Herbst dar. Eine Düngung sollte nur in Höhe des Entzuges erfolgen. Auf den Kalk-Trockenrasen ist eine einschürige Mahd nach der Samenreife, in der Regel Ende Juli/Anfang August anzustreben. Die Mahd darf nicht später erfolgen, da ansonsten die Gefahr besteht, dass die Verbrachung zulasten der Trockenrasenarten gefördert wird.

3.3 MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ANHANG-II-ARTEN

Die wichtigste Erhaltungsmaßnahme ist der Erhalt der Winterquartiere für die Mopsfledermaus und das Große Mausohr, der Steinbruchtunnel Münchhof und die Dolomitwand an der „Alten Halde“. Des Weiteren ist der Erhalt der Habitatflächen ganz entscheidend für den Erhalt der Fledermausarten. In den ausgewiesenen Waldgebieten ist der Struktur-reichtum zu erhalten und zu fördern.

Für den Fischotter sind durchgängige, durch Vegetation gut geschützte Ufer an sauberen, strukturreichen Gewässern von großer Bedeutung für den günstigen Erhaltungszustand der Habitatstrukturen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Tabelle 5: Erhaltungsmaßnahmen im SCI 207

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Belassen von starkem stehenden oder liegenden Totholz	17,86	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes der LRT, Sicherung der Artenvielfalt, Erhalt der Strukturen für Anhang II-Arten	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (9160), Waldlabkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170); Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0*); Mopsfledermaus, Großes Mausohr
Anreicherung mit Biotopbäumen	3,22	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes der LRT, Sicherung der Artenvielfalt, Erhalt der Strukturen für Anhang II-Arten	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (9160), Waldlabkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170); Mopsfledermaus, Großes Mausohr
Erhöhung des Anteils lebensraumtypischer Hauptbaumarten	5,01	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes der LRT, Sicherung der Artenvielfalt	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (9160), Waldlabkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170)
Beweidung mit Schafen und Ziegen	2,35	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes der LRT, Sicherung der Artenvielfalt	Magere Flachland-Mähwiesen (6510), Feuchte Hochstaudenfluren (6430)



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Beseitigung von Gehölzen	0,42	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes der LRT, Sicherung der Artenvielfalt	Naturnahe Kalk-Trockenrasen (6210), Kalkhaltige Schutthalden (8160*), Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation (8210)
Anlage von Uferrandstreifen	3,26 km Länge	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes des LRT und der Artenvielfalt; Sicherung der Strukturen für die Anhang II-Art	Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260), Fischotter

*prioritärer Lebensraumtyp



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

4. FAZIT

Bei den im SCI ausgewiesenen LRT- und Entwicklungsflächen wurden zu einem Teil bereits Pflegeverträge auf der Grundlage von Förderprogrammen finanziert. Ihre Fortführung ist wünschenswert.

Für einen Teil der Maßnahmen im Offenland konnte eine erste Abstimmung mit den Nutzern durchgeführt werden. Die Grünlandflächen im Gebiet bzw. in seinem Umfeld sind im Laufe der letzten Jahrzehnte auf ein Minimum geschrumpft, so dass für einige Bewirtschafter ein Mangel an zu bewirtschaftenden Grünland aufgetreten ist. Durch diese Tatsache ist der Nutzungsdruck auf die wenigen verbliebenen Flächen sehr hoch, was eine sinnvolle naturschutzorientierte Bewirtschaftung der potenziell wertvollen Wiesenflächen erschwert. Die notwendigen Pflegemaßnahmen auf den noch bestehenden und den potenziellen „Mageren Flachland-Mähwiesen“ lassen sich nur umsetzen, wenn für die betroffenen Landwirte zusätzliche Ausweichflächen geschaffen werden.

Hinsichtlich der Wald-LRT wurden die Maßnahmen mit den anwesenden Eigentümern abgestimmt. Da mehrere Eigentümer nicht anwesend waren, konnte auf keiner Fläche eine Zustimmung aller betroffenen Waldeigentümer erfolgen. Diese Flächen werden als „Konflikt“ weitergeführt.

Einer der naturschutzfachlich wertvollsten Bereiche des SCI stellt das Quellgebiet des Schweimnitzer Baches dar. Um den dort stockenden Erlen-Eschenwald dauerhaft zu sichern, sollte dieser Bereich als flächenhaftes Naturdenkmal ausgewiesen werden.

Erhebliches Konfliktpotenzial stellen der geplante Abbau von Dolomitekalkstein entsprechend dem Rahmenbetriebsplan sowie die geplante Ortsumgehung von Ostrau dar. Auch wenn für beide Vorhaben Möglichkeiten bestehen, die Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu verringern, so werden doch erhebliche Auswirkungen auf die unmittelbare Umgebung des FFH-Gebietes zu erwarten sein, die auch Auswirkungen auf das Gebiet selbst haben werden.

Ein weiteres Konfliktpotenzial stellt die Umsetzung von erosionsmindernden Maßnahmen im Gebiet dar. Wenn eine konservierende Bodenbearbeitung im Zusammenhang mit einer Begrünung der Tallagen flächendeckend in Kooperation mit den Landwirten umgesetzt werden kann, ist ein erhebliches Gefährdungspotenzial für die wertvollen Lebensräume im Gebiet genommen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

5. QUELLE

Der Managementplan für das Gebiet Nr. 207 wurde im Original im Jahr 2005 von Fugmann Janotta, Büro für Landschaftsentwicklung und Freiraumgestaltung aus Berlin erstellt und kann bei Interesse beim Regierungspräsidium Leipzig, Umweltfachbereich oder beim Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie, Abteilung Natur, Landschaft, Boden eingesehen werden.

ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten